

Liebe Gemeinde,

Endlich sind wir angekommen.

Heiligabend.

Stille Nacht, heilige Nacht.

Da sind die Anstrengungen eines auslaufenden Jahres, das manchem von uns viel abgefordert hat.

Rastlose Tage und Wochen liegen hinter uns.

Entscheidungen und Entschlüsse waren zu fällen.

Manche Aufgabe war zu lösen

Manche Schwierigkeit belastete das tägliche Leben.

Es wurde viel **gemeint, gekämpft und ausgesessen** in diesem Jahr.

Die Fridays-for-Future-Demonstrationen treiben auch am Jahresende weltweit Klimaaktivisten auf die Straße.

Der Brexit, plangemäß längst überfällig, lässt noch immer auf sich warten.

Im Weißen Haus in Washington brennt nachts ein kleines Bildschirmlicht, wenn Donald Trump auf Twitter sich (stable genius) und das Weltgeschehen (perfect, sad) kommentiert, während die Anhörungen zu einem möglichen Amtsenthebungsverfahren laufen.

In Hongkong, Chile, Kolumbien und dem Irak protestieren Menschen gegen Regierungen, von denen sie sich betrogen fühlen.

2019 war bewegt und wild.

Ein Jahr, in dem auch scheinbar Erreichtes infrage gestellt wurde.

30 Jahre nach dem Mauerfall weiß man scheinbar mehr über die Unterschiede als über die Einheit.

Gefeiert wurde trotzdem, wild und ausgelassen in Berlin

Wir cruisen seit diesem Jahr auf batteriebetriebenen Rollern durch die Straßen.

Bei der Frauenfußball-WM gab es lässige Kämpferinnen zu entdecken.

Und ein paar neue Wörter wurden geboren.

Backstop, 5G, Mietendeckel, Respektrente

Karl Lagerfeld verstarb und Notre-Dame stand in Flammen.

Der You Tuber Rezo kündigte Video die Zerstörung der CDU an.

Dazu Hochwasser in Venedig.

Heinz Christian Strache redet sich auf Ibiza um Kopf und Kragen und das vor versteckter Kamera

Andrea Nahles trat vom Parteivorsitz zurück und Saskia Esken und Norbert Walter.Borjans übernahmen jüngst.

Und auch bei der Eintracht war es turbulent: ein historischer 5:1 Sieg gegen die Bayern, dann eine heftige NiederlagenSerie, mit einer Ausnahme in London: 2:1 gegen Arseanl  
Schließlich ist die Klimakonferenz in Madrid mit eher dünnen Ergebnissen zu Ende gegangen

Nun liegt dieses Jahr fast hinter uns.

Die Kirchentür ist erst einmal hinter uns ins Schloss gefallen.

Jetzt sind wir hier.

Niemand kann uns jetzt stören.

Allenfalls – das Kind.

Das Kind, das in der Krippe liegt.

Das Kind – viel gemalt und viel besungen.

Das Kind in der Krippe.

Das Weihnachtsmotiv schlechthin.

Zur klassischen Weihnachtsgeschichte kommt in diesem Jahr noch ein Prophet aus dem alten Testament dazu.

Er heißt aber Ezechiel:

Ich will sie erhalten und mehren, und mein Heiligtum soll unter ihnen sein für immer. 27 Meine Wohnung soll unter ihnen sein, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein, 28 damit auch die Völker erfahren, dass ich der HERR bin, der Israel heilig macht, wenn mein Heiligtum für immer unter ihnen sein wird.

Ezechiel hat heute Abend keine Angst vor starken Bildern und großen Gefühlen.

An Weihnachten erfüllt sich die Verheißung des Proheten Ezechiel aus dem Alten Testament.

Das Kind in der Krippe ist kein anderer als Gott selbst.

**Größeres kann nicht gesagt werden:** Gott wurde ein Kind.

In diesem (Jesus) Kind der Maria wohnt der allmächtige Gott.

Halt einen Augenblick inne!

Bleib stehen vor diesem Wort!

Gott ist ein Kind geworden!

Hier ist es arm wie wir,

elend und hilflos wie wir,

ein Mensch von Fleisch und Blut wie wir.

Und doch ist es Gott,

doch ist es Kraft

Gott geht in die Knie.

Er lebt das Leben aus unserer Perspektive,

spricht die Sprache unseres Stammelns.

Gott sagt heute durch den Prophet Ezechiel: „Ich will!“

Ich will zu euch kommen, ich will bei euch wohnen.

Ich will, dass ihr aufseht und erkennt, dass ich bei euch bin.

Im Großen und Schönen, aber auch im Kleinen und Normalen.

Im Alltäglichen kleinklein.

In dem, was euch gelingt.

Und erst recht im **Hadern**, Zaudern und im Verzagen.

Ich will dein Gott sein

Gott will mit dabei sein.

Auf dem Weihnachtsmarkt am Glühweinstand.

In den Straßen von Goldstein,

auf dem Weg zum Rewe.

Und in der Stille unserer Häuser, wenn das große Fest vorbei ist.

Gott will mitten unter uns sein:

Nachher am Esstisch im festlich geschmückten Wohnzimmer.

im Kinderzimmer beim Spielen mit den Geschenken

im Altenheim, in Krankenhäusern, an den Flughäfen.

Das ist die gute Nachricht dieses Abends.

Das ist die gute Nachricht für Dich und mich.

Nicht die, dass plötzlich alles in Ordnung kommt.

Nicht die, dass es leicht wird.

Aber: Nichts davon wird Gott abhalten, zur Erde zu kommen Zu dir zu kommen.

Bei dir zu sein

Vielleicht ist eine Wohnung mit angebranntem Braten, Punsch und Zigarettenrauch und einer zerstrittenen Familie der Ort, der u.a. ganz weit oben auf Gottes Besuchsliste steht.

Weil es am Anfang doch genauso gewesen ist:

**Es begab sich aber zu der Zeit, als ein Gebot von dem Kaisers Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.**

In dieser seltsamen Welt werden willkürlich ganze Menschenmassen durcheinander geschoben, behördlich angeordnet.

Oben wird regiert und unten reagiert,

Hier riecht es nach Aufbruch und muffiger Kleidung

– mitten in diese Welt wird Gottes Sohn hineingeboren,

**Sie fanden keinen Raum in der Herberge. Immer wieder abgewiesen.** Ein Wirt sagt: "Tut mir leid; nichts frei, alles belegt."

Josef: „Aber siehst Du denn nicht, daß mein Weib schwanger ist?!“

Wirt: „Ja und? Kann ich denn was dafür?“

Josef: „Ja ich etwa?“

Dieses junge, unverheiratete Paar auf der Durchreise, hat es wirklich nicht leicht und viele Sorgen im Kopf

Diese beiden bringen Gottes Liebe zur Welt.

Geben ihr einen Namen.

Wickeln ihn in Windeln.

Und wiegen ihn in seinen ersten Schlaf.

Dunkelheit, Kälte, übermüdete Menschen, Kindsgeschrei, Hunger – und der Ärger, dass man nichts dagegen unternimmt.

**Weihnachten, wie es leibt und lebt.**

**Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herden. Und siehe, der HERRN Engel trat zu ihnen.**

Diese halbseidenen, heimatlosen Viehtreiber, die da außerhalb der Stadt, außerhalb der Gesellschaft mit ihren Tieren leben – sie werden zu den ersten Zeugen des Wunders von Weihnachten, zu Ehrengästen am Wochenbett, und sie werden die Nachricht hinaus in die Welt tragen.

### Musik

Der kleine Café-Pavillon am Boxhagener Platz in Berlin-Friedrichshain ist gut besucht.

Betrieben wird er seit 2002 von Karuna e. V..

In diesem Verein haben Jugendliche, die auf die Schiefe Bahn geraten sind, die Möglichkeit, ihre vom Gericht auferlegten Sozialstrafen **im Café** abzuleisten.

Dabei lernen sie ein wenig Gastronomie.

Auf dem Tresen steht ein Schild: „Aufgeschobener Kaffee 1 Euro.“

Juliana Schlett von Karuna erklärt: „Aufgeschobener Kaffee, das werden wir ganz oft gefragt, was das ist.

Die Leute denken erst, oh Kaffee für 1 Euro, für sich selbst. Nein, ist es nicht.

Sie bezahlen einen kleinen Kaffee, für denjenigen, der es sich nicht leisten kann.“

Beste Qualität aus der benachbarten Kiezzrösterei. Der normale Kaffee kostet 1,60 €. Zu der 1-Euro-Spende tut Karuna noch 60 cent dazu, für einen guten Zweck.

Juliana Schlett erzählt: „Das war 2015, da hat uns ein Gast gefragt, ob wir das kennen, ob wir davon schon mal gehört haben. Suspended Coffee!? Nein, was ist das? Es kommt aus einem anderen Land, die das feiern...“

Ursprünglich eine Idee aus Süditalien, die sich mittlerweile weltweit herumgesprochen hat, Denn am Boxhagener Platz tummeln sich nicht nur Touristen und Hipster, sondern auch Obdach- und Wohnungslose.

Die holen sich im Cafe-Pavillon die Umsonst-Straßenzeitung „Karuna-Kompass“, die sie weiterverkaufen können.

Und sie trinken einen aufgeschobenen Kaffee.

„Für uns ist das immer eine ganz wohl überlegte Idee.

Wenn wir gerade hierher kommen, //frisch Zeitungen holen,// wir kein Geld in der Tasche haben, dass wir erst mal einen Kaffee trinken können.

Ich würd's mir, glaube ich, von jedem Lokal wünschen, dass nicht immer nur gespendet wird **an irgendwelche Organisationen**, sondern dass Obdachlosen direkt geholfen wird.

Es gibt auch ein paar Döner, die ich mittlerweile weiß, die machen das, damit man einmal am Tag einen Döner essen kann“, sagt ein Obdachloser.

Es sei ja nicht nur der Kaffee.

**Er habe auch das seltene Gefühl, hier willkommen zu sein.**

Hier ist Ein Stück Wärme, ein bisschen Zuversicht und so ein bißchen das Gefühl von Heimat.

Gottes Liebe sucht sich ihren Weg in dieser Welt.

Er lässt nicht locker.

**Gott weiß, dass wir alle nur aus Fleisch und Blut sind, nicht nur alle schlecht und gut.**

Das wird Gott nicht dazu bringen, beleidigt den Kopf zu schütteln und an dir und mir vorbeizugehen.

Im Gegenteil: Da, wo nicht alles nach Plan läuft, da, wo die Risse im Leben weit auseinanderklaffen, da wo es nicht so läuft wie gedacht, – da ist Raum für Gott, um zur Welt zu kommen, zu trösten und zu heilen.

Weihnachten: Gott verzaubert nicht nur die Welt, sondern verwandelt sie auch.

Weihnachten will die Menschen der Herzen erreichen.

Davon erzählt der Prophet und davon erzählt Lukas.

Gott ist nicht der große Zampano, der alles kann.

Aber er will bei Dir und mir sein.

Er sieht, wie du dich tagtäglich ausstreckst, anstrengst, aneckst.

- Da ist Deine Liebe, die mit jemanden in die Zukunft gegen will.
- Wie du dich danach sehnst, endlich wieder gesund zu sein.
- Du hoffst darauf, dass da jemand ist, der einfach nur den Ballast sieht, den du trägst.
- Der hilft beim tragen und beim ablegen.

So kommt Gott mitten hinein in unser Leben.

Mitten in mein unaufgeräumtes Leben,  
mitten in diese unaufgeräumte und chaotische Welt.  
Er kommt nicht als ein zusätzlicher Gast, der noch mehr Mühe macht.  
Er kommt, um hier zu bleiben.  
Er kommt, um in unserer Welt zu wohnen...

Gott ist da und zieht heute bei dir ein.  
Er braucht keinen Palast.  
Ihm reichte ein Stall damals in Bethlehem.  
Und auch Du musst kein Palast sein.  
**Gott zieht in die Fragmente und in das Stückwerk deines Lebens ein.**  
Heute ist der Tag seiner Gegenwart, seiner Nähe.  
Fürchte Dich nicht.

Weihnachten ist das Fest der Geschenke.  
Gott beschenkt uns mit seiner Liebe.  
Und wir beschenken uns gegenseitig.  
Und auch heute Abend in der Kirche sollen Sie ein Geschenk bekommen.  
Sie dürfen nun die Umschläge öffnen.  
Dieser Engel soll für sie zum Begleiter durch das Neue Jahre werden.

Als Erinnerung daran, dass Gott mit dabei sein will. (Nicht nur beim Einkauf, aber auch)  
Ihm ist kein Raum zu eng  
Kein Leben zu leer,  
kein Weg zu schwer,  
kein Keller zu schwarz!“

Er wohnt mitten unter uns.  
Und so möge sie dieser Engel daran erinnern, dass Gott sich in diese Welt aufgemacht hat  
und Mensch wurde. Fürchte ich Dich nicht. Ich verkündige Dir eine große Freude: Gott ist mir  
Dir.  
Amen.